

Kirche im hr

27.06.2019 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Prof. Dr. Martin Hein,

Bischof em. Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Für andere beten

In der letzten Zeit häufen sich bei mir die Nachrichten, dass Freunde oder Bekannte erkrankt sind. Manchmal ist nach menschlichem Ermessen abzusehen, dass die anstehende Operation gelingt und die Gesundheit bald wieder hergestellt ist. Routineoperation heißt es dann. Aber was ist schon Routine? Manchmal aber geht es um Leben und Tod. Und dann schleicht sich unwillkürlich der Gedanke ein: Wieviel Zeit werden wir noch miteinander haben? Meine Gedanken sind dann sehr intensiv bei den Menschen, denen es viel schlechter geht als mir.

Aber es sind nicht nur einfach Gedanken. Es sind auch meine Gebete.

Ja, ich bete für all die Menschen, von denen ich erfahren habe, dass es ihnen nicht gut geht. Ich nehme mir morgens Zeit, alle einzelnen Namen vor Gott zu nennen und für sie um Heilung oder Linderung zu bitten.

Manche wissen, dass ich für sie bete, andere ahnen es gar nicht einmal. Das ist auch nicht entscheidend. Und manche würden wahrscheinlich selbst gar nicht beten.

Aber ist es überhaupt sinnvoll, für andere zu beten? Und erhört Gott solche Gebete?

Sicher nicht immer so, wie wir uns das vorstellen und wünschen. Gott ist kein Automat, der mechanisch reagiert. Aber wenn ich für andere Menschen bete,

vertraue ich sie seiner Liebe und Fürsorge an. Und meine Hoffnung ist, dass Gott über alles Bitten und Verstehen solche Gebete erhört und denen, für die ich bitte, ganz nahe ist.

"Bittet, so wird euch gegeben", sagt Jesus. Darauf verlasse ich mich - und höre zugleich den anderen Satz Jesu: "Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst." Unser Leben in Gottes Hand geben - darum geht es im Gebet.

Vielleicht kennen auch Sie einen Menschen, der Ihr Gebet braucht. Nennen Sie Gott ganz unbefangen den Namen. Das ist die beste Art, an jemanden zu denken.